

Vorhaben des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung im schulischen Bereich zur Optimierung von Bildungswegentscheidungen, zur Präzisierung der Notengebung und zur Weiterentwicklung der Neuen Mittelschule (NMS)

VORTRAG AN DEN MINISTERRAT

Das österreichische Bildungssystem darf gesellschaftspolitisch weder auf das Bewahren alles Überkommenen, noch auf das Verändern um jeden Preis ausgelegt sein. Vielmehr muss es das Beste aus Bestehendem und Neuem verbinden, um jeder Schülerin und jedem Schüler in diesem Land aufgrund unterschiedlicher Talente und Begabungen gerecht zu werden.

Ein modernes Bildungssystem muss diesen differenzierten Anforderungen durch eine differenzierte Struktur an Schultypen Rechnung tragen. Es muss Grundwissen und Kernkompetenzen vermitteln und regelmäßig überprüfen, Stärken und Interessen von Schülern fördern und entwickeln sowie mögliche Defizite ausgleichen. Es muss jenes Wissen, das im Rahmen einer weiterführenden Ausbildung und in der heutigen Berufswelt unbedingt erforderlich ist, in geeigneter, moderner Art und Weise vermitteln und für alle offen sein. Basis dafür ist ein gelungener Start der Schullaufbahn.

Präzisierung der Schulreife Kriterien:

Um die Aufnahme schulpflichtiger Kinder in die Volksschule zu objektivieren sowie österreichweit zu standardisieren und damit den Eltern die Sicherheit einer kindgerechten Entscheidung über die Schulreife zu geben, wird – ergänzend zu den bereits in Umsetzung befindlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Deutschförderklassen – ein verbindlicher Katalog für Schulreife Kriterien entwickelt, der im Zuge des Aufnahmegesprächs an Volksschulen zur Anwendung kommen wird. Dabei werden vor allem die Vorläuferfähigkeiten beurteilt. Kinder, die wegen mangelnder körperlicher und geistiger Reife nicht schulreif sind, werden weiterhin in die Vorschulstufe aufgenommen.

Vorgesehener Zeitplan:

Pilotierung für die Schuleinschreibung 2019/2020;
österreichweite Ausrollung ab der Schuleinschreibung für das Schuljahr 2020/2021

Einheitliche Talente-Checks und Optimierung von Bildungs- und Berufswahl

Um am Ende der Volksschule und beim Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II eine möglichst treffsichere und zu den Talenten und Interessen der Schülerinnen und Schüler passende Schulwahl zu ermöglichen, soll diese durch den Einsatz von einheitlichen Testinstrumenten – ergänzend zur Benotung – unterstützt werden. Dazu werden die derzeit bereits unverbindlich installierten Instrumente wie die „informelle Kompetenzmessung (IKM)“, der „Entwicklungsscheck“ bzw. Instrumente der Bildungs- und Berufswahl zu einem verbindlichen „Talente-Check“ jedenfalls für die 3. und 7. Schulstufe weiterentwickelt und implementiert. Die Ergebnisse des Talente-Checks werden in Schüler-Eltern-Lehrer-Gesprächen besprochen, darauf aufbauend erfolgt eine Beratung für die weitere Schullaufbahn des Kindes.

Vorgesehener Zeitplan:
Stufenweise Einführung ab dem Schuljahr 2019/2020

Noten in der Volksschule

Die Notengebung in der Volksschule soll verbessert und präzisiert werden, wobei gerade in der Volksschule auch die Aufrechterhaltung der Lernmotivation und die Förderorientierung wichtig sind. Bei der Notengebung soll zwischen formativer Beurteilung (Lernprozess) und summativer Bewertung (Leistung) unterschieden werden. Notwendig sind gute Dokumente für die Lehrpersonen, damit sie so professionell und sorgsam wie möglich mit der Notengebung umgehen können. Eine verbale und numerische Beurteilung soll gleichermaßen stattfinden.

Vorgesehener Zeitplan:
Umsetzung mit dem Schuljahr 2019/2020

Weiterentwicklung der Lehrpläne

Lehrpläne müssen immer wieder überarbeitet und auf zeitgemäßen Inhalt überprüft werden. Die überarbeiteten Lehrpläne sollen auch Raum für neue Inhalte (z. B. Aspekte der Digitalisierung) schaffen. Mit dem jeweiligen Lehrplan soll ein gut verständliches, praxisfreundliches, auf klare, wesentliche Bildungsziele reduziertes und nach internationalen Maßstäben zeitgemäßes Instrument für die konkrete Unterrichtsarbeit an den autonomen Schulen bzw. Schulclustern vorliegen. Er gibt den Lehrenden den notwendigen Handlungsraum, um einen schüler/-

innenzentrierten Unterricht zu gestalten. Im Zentrum steht dabei immer der Wissenserwerb der Schülerinnen und Schüler.

Vorgesehener Zeitplan:

Stufenweise Umsetzung ab dem Schuljahr 2019/2020;

Neue Lehrpläne stufenweise ab dem Schuljahr 2021/2022

Weiterentwicklung der NMS

Die Neue Mittelschule (NMS) hat viele positive Neuerungen gebracht wie etwa den verstärkten Fokus auf methodisches Vorgehen, intensivierte Individualisierung, mehr Teamarbeit, eine verstärkte Reflexion über die Leistungsbeurteilung oder ein verbessertes Schulklima. Intensive Bemühungen im Bereich der Entwicklung der Unterrichtsqualität zeigen partielle Erfolge im Bereich Mathematik.

Die beabsichtigten Reformen betreffen die Noten, Notensystematik, die Möglichkeiten der Leistungsdifferenzierung und die inhaltliche Schwerpunktbildung an der Mittelschule (z. B. MINT, musische, sportliche oder sprachliche Ausbildung). Dazu wird ein Prozess mit den Stakeholdern (Eltern-, Lehrer-, Schülervertretern, Wissenschaft etc.) sowie den Bildungsdirektoren eingerichtet.

Vorgesehener Zeitplan:

Umsetzung ab dem Schuljahr 2019/2020

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle den Bericht über Maßnahmen zur Optimierung von Bildungswegentscheidungen, zur Präzisierung der Notengebung, der Weiterentwicklung der Lehrpläne sowie zur Weiterentwicklung der Neuen Mittelschule zur Kenntnis nehmen.

Wien, 30. April 2018
Der Bundesminister:
Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann